

| Medienmitteilung |

VEREIN SERVICECITOYEN.CH

secretariat@servicecitojen.ch

Die Corona-Krise: Ein lauter Ruf nach einer wirksamen MitmachSchweiz

Die Corona-Pandemie zeigt, dass Krisen immer mehr zivile Dimensionen beinhalten, und ist ein Stresstest für die Resilienz unserer Gesellschaft: der Wert des Miteinanders wird wieder breiter geteilt, das wahre Potenzial des weltweit einzigartigen, schweiz-typischen Milizsystems wird aber nicht voll ausgeschöpft. Die Corona-Krise ist so auch ein Appell zum Umdenken des Milizgedankens hin zu einer gemeinschaftlich getragenen Aufgabe, in der alle – Frauen und Männer – ihre passende Rolle einnehmen dürfen und optimal darauf vorbereitet werden.

Wir von ServiceCitojen.ch haben diesen Ruf gehört und beginnen Anfang 2021 mit der Unterschriftensammlung für unsere Volksinitiative zur Förderung des gesellschaftlichen Engagements. Alle Arten von Milizeinsätzen sind in Krisenzeiten notwendig. Es ist höchste Zeit, sie auf Augenhöhe wahrzunehmen und zur fokussierten Handlung zu befähigen; nur gemeinsam kann wirksam auf jegliche Art von Krise reagiert werden – militärisch und zivil.

Eine weltweite Herausforderung

Die Corona-Pandemie zeigt: Gesundheitskrisen sind global, gesellschaftsumfassend und schneiden nachhaltig ein. Epidemien häufen sich, beschleunigt auch durch die globale Erwärmung (siehe z.B.: tinyurl.com/revmed). In den letzten Wochen wurde das Miteinander neu buchstabiert: Die persönliche Begegnung, die geschäftliche Beziehung, der Staat als Kollektiv. Erst eine gründliche Nachbearbeitung wird zeigen, wie umfassend diese Beziehungen geprägt und verändert wurden, lokal und weltweit.

Eine Antwort «made in Switzerland»

«Einer für alle – alle für einen»: Der Leitspruch der Schweizer Eidgenossenschaft, einst formuliert als Wegweiser aus der Krise, erhielt in diesen Tagen erneut Relevanz. Unser Milizsystem verkörpert diesen Gedanken, fördert die soziale Kohäsion und dient dadurch auch als Versicherung gegen alte wie neue Risiken, unter anderem Epidemien, Hochwasser, Dürren, Erdbeben und Kriege. In solchen Notsituationen kann unser Milizsystem sehr agil, zeitnah und proaktiv reagieren.

Auffallend ist, dass die jeweiligen Leistungsaufträge unterschiedlichen traditionellen Milizinstitutionen – Armee, Zivilschutz, Zivildienst – grossen Dienstleistungsüberschneidungen zeigen. Das Risiko einer doppelstapigen Vorgehensweise und resultierender Konfusion ist entsprechend real. Beindruckend, wie die Armeemobilisierung mit Schweizer Präzision reibungslos funktioniert hat – ein Attest an die unzähligen Trainingseinheiten und klar definierten Handlungsabläufe. Es bleibt aber die legitime Frage, ob die vermehrt zivilen Komponenten solcher Krisen den Aktionsradius der Armee sprengen. Die zivile Natur der Krise braucht einen mehrheitlich zivilen Weg aus der Krise.

Ein befähigtes Milizsystem als Schlüssel für eine resiliente Zukunft

So wie das Milizsystem gegenwärtig aufgebaut ist, sind die infrage kommenden Zivilinstitutionen atrophiert. Der Zivilschutz ist laut Angaben der Kantone stark unterbesetzt und der Zivildienst, als Ersatzdienst konzipiert, wird künstlich im Zaum gehalten und kann sich nicht autonom ausrichten und weiterentwickeln. Militärische und zivilen Instanzen werden häufig gegeneinander ausgespielt.

Wir sind überzeugt: erst ein Miteinander macht wirklich tragfähig. Deshalb wird der Verein ServiceCitojen.ch 2021 mit der Unterschriftensammlung für unsere Volksinitiative zur Förderung des gesellschaftlichen Engagements beginnen. Der Zusammenhalt aller dient als Schema für ein neu gestaltetes, weitergefasstes und resilientes Milizsystem, in dem **alle**, Mann und Frau, ihre Stärken für die Anderen einbringen können. Dank des neuen Gesellschaftsdienstes können die jeweiligen Milizinstitutionen wirksam und auf Augenhöhe zusammenarbeiten, werden in ihren jeweiligen Kernkompetenzen gestärkt und können so schnell, unkompliziert und gemeinsam den wachsenden Herausforderungen begegnen – militärisch und zivil.

